

# MUSEUMSBRIEF

23/2020

## GRUSSWORT DES PRÄSIDENTEN

Liebe Vereinsmitglieder

Stauend muss der Mensch zur Kenntnis nehmen, dass er doch nicht Herr über die ganze Schöpfung ist. Die Corona-Pandemie kann nicht mit der Armee bekämpft werden – nur mit Verstand, Disziplin und Solidarität. Und einem gesunden Gesundheitswesen. Noch waren wir voller Tatendrang und im Schuss. Nun wähen wir uns als Statisten im falschen Film und versuchen uns mit der eingeschränkten Freiheit zu arrangieren. Im Moment schreibt ein Virus Geschichte und Geschichten. Und legt das öffentliche Leben praktisch lahm.

Was diese Situation für den Museumsverein bedeutet, ist zurzeit nur schwer abschätzbar. Die Führungen für das erste Halbjahr sind mehr oder weniger abgesetzt. Die Ausstellung ist seit Freitag, 13. März, geschlossen. Und unsere diesjährige «Exkursion» an die Totentanz-Aufführung in Kirchbühl müssen wir um voraussichtlich ein Jahr verschieben. Der Theaterverein sagte nicht nur wegen der fehlenden Proben ab, sondern auch, weil das Thema zynischen Realitätsbezug erhalten könnte. Ein auf den Totentanz einstimmender Beitrag von Kurt Messmer über Kirchbühl, der in diesem Museumsbrief als Exkurs nachzulesen gewesen wäre, muss daher noch ein Jahr auf seine Publikation warten.

Unsicherheiten bestehen auch bezüglich des Umrittsjubiläums. Denn ob der 500. Auffahrtsumritt in Sempach am diesjährigen 21. Mai stattfinden kann, steht derzeit (Stand Anfang April) auf Messers Schneide. Noch heikler scheint, unsere geplante Sonderausstellung zur Einstimmung auf das Thema und zu dessen historischen Reflexion am 5. Mai zu eröffnen. Nicht in erster Linie wegen des erwarteten Besucherandrangs, sondern wegen der erschwerten Vorbereitungen und zum Schutz unseres Aufsichtspersonals vor Ansteckung. Sogar die Durchführung der Mitgliederversammlung im Juni scheint im Moment noch

nicht sicher, falls die Massnahmen nur stufenweise gelockert werden.

Immerhin: Keine Unsicherheiten gibt es in Sachen «Vereinsvorstand». Zwar wird Renate Walder – und das ist ein Wermutstropfen – im Sommer demissionieren: Renate verdanken wir vieles – etwa Memory und Puzzle oder die Organisation des mit viel Herzblut betriebenen Standes am Städtlimärt; aber gleich neben dem Wermutstropfen der Lichtblick: Patricia Dormann wird sich ab diesem Sommer in der Nachfolge von Renate nicht nur um das Inventar kümmern, sondern auch das Vizepräsidium übernehmen.

Um den Bogen zu schliessen: Verschoben ist nicht aufgehoben. Kollektive Krisen fördern auch kollektive Lernprozesse. Können wir einen willkommenen Teil der gegenwärtigen Entschleunigung in die Zeit nach Corona retten? Oder überkompensieren wir alle Versäumnisse, wie ein Hamster, der noch schneller im Rad spurtet? Möglicherweise kann der Museumsverein aus der Geschichte schöpfen und feststellen, dass man sich schon in 50 Jahren kaum mehr daran stossen wird, dass wir heuer ein paar Projekte verlangsamen. So würden es die Stoiker sehen – relativierend und mit Gelassenheit; nur: gesellig waren sie, die Stoiker.

*Bliibed gsond ond gsellig! Hubert Lieb*

## JAHRESPROGRAMM 2020

### MUSEUMSSAISON 2020

Schwungvoll gestartet und dann abrupt eingestellt: Dies die Kurzbilanz zum Museumsbetrieb nach rund dreieinhalb Monaten im Jahr 2020.

Dabei hatte das Jahr so gut begonnen mit einer ansprechenden Anzahl Besucherinnen und Besucher vor allem auch bei den geführten Museumsangeboten. Der gut funktionierende Betrieb, getragen von engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und umsichtig organisiert durch

Museumsleiterin Marianne Haas, trägt das Seinige zum vorwiegend positiven Quartalsrückblick bei; beste Voraussetzungen also, um uns auf ein erstes Highlight der Saison einzustimmen: die Sonderausstellung zum Jubiläumsumritt im Wonnemonat.

### SONDERAUSSTELLUNG, 4. BIS 31. MAI 2020

Ob sie, die Sonderausstellung, dieses Jahr nun überhaupt durchgeführt werden kann, ist derzeit (Stand Anfang April) ungewiss. Daher folgt anbei ein kurzer virtueller Ausstellungseinblick, wohlwissend, dass dieser das unmittelbare Erleben «in situ» nicht ersetzen kann.

Den Einstieg zur Ausstellung vermitteln die Schaufenster der Detaillisten. Dort könnt ihr ausgewählten Stationen, dargestellt in paarweise angeordneten Fotoaufnahmen längst und jüngst vergangener Umritte, nachgehen. Was der Umritt überhaupt darstellt welche für Geschichten mit ihm einhergehen, zeigt ein haptischer Ausstellungsteil in der Tuchlaube. Grossen Raum nehmen dort die zwei wohl eindrücklichsten Attribute des Umritts ein: seine jahrhundertelange Tradition sowie die sinn-



*Auffahrtstranz*

## IMPRESSUM

**Herausgeber:** Museumsverein zum Rathaus | erscheint einmal jährlich

**Design | Print:** WM Druck, Sempach Station, wmdruck.ch | **Auflage:** 400 Exemplare | **Fotonachweis:** Museumsverein zum Rathaus

fällige Symbolik; bemerkenswert gerade das Sinnenfällige: Hier lassen die schönsten Fotografien des umtriebigen Auffahrtsfotografen Otto Emmenegger die Ästhetik des Umritts einen in ihren Bann ziehen.

Daneben haben/hätten wir für dieses Jahr noch folgende Veranstaltungen geplant:

■ «Exkursion» Totentanz, Kirchbühl, 3. Juli 2020: Diese Veranstaltung wird, wie eingangs vom Präsidenten erwähnt, voraussichtlich auf das nächste Jahr verschoben.

■ Mitgliederversammlung, 19. Juni, 18.30 Uhr, Tuchlaube Rathaus: Die Durchführung der Mitgliederversammlung ist noch ungewiss (s. Grusswort Präsident) ... Wir halten euch auf dem Laufenden.

■ Mitgliederversammlung Historischer Verein Zentralschweiz (HVZ), 5. September, 10.00 Uhr: Der altehrwürdige Historische Verein Zentralschweiz, von 1843 bis 2006 Historischer Verein der Fünf Orte, vereint unter seinem Vereinsdach historisch Interessierte der ganzen Region Zentralschweiz. Seit jeher ist es schöne Tradition, dass dessen jährliche Mitgliederversammlungen jeweils von einem Partnerverein ausgerichtet werden. In diesem Jahr findet die Versammlung turnusgemäss im Kanton Luzern statt, und der Museumsverein zum Rathaus hat als Gastgeber die Ehre, die HVZ-Mitglieder in Sempach begrüßen zu dürfen. Der erste Versammlungsteil, das Referat von Kurt Messmer unter der Überschrift «Sempach 1886 – Strahlkraft einer Jahrhundertfeier», 10.00 Uhr, ist öffentlich. Ihr, liebe Vereinsmitglieder, seid herzlich dazu eingeladen.

■ Dankes Anlass 2020 für Aufsichtspersonen und Städtliführer: Ein fixer Posten im Jahresprogramm – der Dankes Anlass für die vielen Helferinnen und Helfer, ohne die im Museum «keinen Staat zu machen» wäre. Angesetzt ist der Dankes Anlass heuer auf den 19. Oktober, 19.00 Uhr.

André Heinzer

## RÜCKBLICK VEREINSJAHR 2019

### MUSEUMSBETRIEB

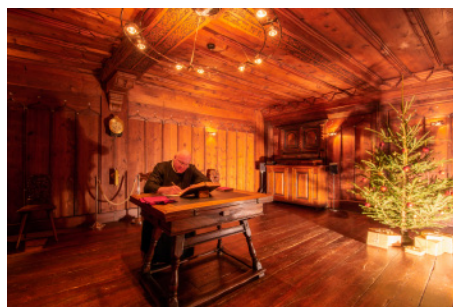
Voller Zuversicht starteten wir 2019 ins sechste Museumsjahr seit der Wiedereröffnung des Rathauses. Vorausschauend hatten wir eigentlich ein ruhiges Jahr erwartet, ohne grosse Auftritte und ohne Jubiläum. Und doch lässt sich das vergangene Museumsjahr rückblickend wiederum als ein spezielles bilanzieren; ein Jahr, das geprägt war von vielen besonderen Ereignissen und Begegnungen.

*Besucher:* Verglichen mit dem Jahr zuvor durften wir im Kalenderjahr 2019 um die zehn Prozent mehr Besucher begrüßen, die Besucherinnen von Dynamo miteingerechnet. Insbesondere freute es uns immer wieder, dass wir unter den Gästen «alte Bekannte» begrüßen durften. Dies lässt sich verallgemeinern: Viele, die beispielsweise einmal mit einer Gruppe das Museum besuchten, kehren später zurück mit Freunden oder Verwandten. Das kann bei einem eigens geplanten Rundgang durch die Ausstellung sein, aber auch bei gesellschaftlichen Anlässen im Rathaus wie Geburtstagsfeiern.

*Führungen:* Unsere Führer durften bei insgesamt 92 Führungen im Rathaus, im Städtli, auf dem Schlachtgelände oder in Kirchbühl 1889 Personen den «genius loci» von Sempach näherbringen. Speziell geartet waren die mit szenischen Elementen untermalten Weihnachts- und Turmführungen, wobei wir auf die Mithilfe der Theatergesellschaft zählen durften. – Am 23. November war es übrigens wieder so weit. An diesem Tag nämlich schmückten wir im Bürgersaal den Christbaum und dekorierten ihn mit roten Äpfeln und goldenen Nüssen; genauso, wie es Pfarrer Bölsterli seinerzeit erlebt hatte. Sieben Gruppen nahmen an den Weihnachtsführungen teil. Die positiven Rückmeldungen sind mit ein Grund dafür, dass wir die Führungen «Winternacht und Lichterpracht – Advent und Weihnachten in Sempach früher und heute» auch weiterhin anbieten werden.

*Tourist Information:* Dieser Dienst war usanzgemäss besonders während der Ferienzeiten sehr gefragt. Wir halfen bei der Zimmer- und Fahrplansuche, zeigten Wanderungen auf, «hielten Händchen» und und und. Vor allem ältere und/oder ausländische Gäste kamen häufig auf Erkundigungen vorbei.

*Besondere Ereignisse:* Bemerkenswert sind zunächst die Bestrebungen des Museums, das Vermittlungsangebot für Schulen auszuweiten. Im Konkreten hat ein

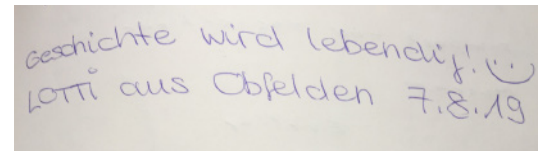


Pfarrer Bölsterli

Student der Pädagogischen Hochschule Luzern, Rico Noser, eine Masterarbeit mit Lernangeboten zu dem in der Tuchlaube veranschaulichten Handwerk, zum Verkehr, zur Landwirtschaft und zu Herrschaftsformen für die Sekundarstufe I verfasst. Ende Juni besuchten uns drei Klassen der Sempacher Oberstufe, um dieses Lernangebot anlässlich von Testlektionen zu erproben; Fazit: Test erfolgreich verlaufen!

*Apropos Schule:* Einen weiteren Besuch von Schülerinnen, Schülern und Lehrpersonen, diesmal einen der Primarstufe mit drei Klassen, durften wir am 9. September willkommen heissen. Die Freude und die Begeisterung dieser Jungen, ihre vielen Fragen und das grosse Interesse freuten uns immer sehr.

Ebenso «besonders» wie sympathisch waren die Besuche eines griechischstämmigen Zürchers. An insgesamt sieben Nachmittagen im August kam er vorbei und testete unser Wissen aufs Äusserste. Dabei begann das Ganze relativ harmlos mit der Frage an die Tourist Information, wo genau denn das Morgenbrotstöckli zu finden sei. Alsbald aber geriet er in den Bann des Museums, und die bislang wohl intensivste Erkundungstour eines Besuchers überhaupt nahm ihren Lauf.



Eintrag im Gästebuch

Ein weiteres «besonderes Ereignis» war die Gewerbeausstellung «Dynamo» Anfang September. Getreu unserem Motto «Museum und Menschen» waren wir dort mit einer Standaktion vor dem Rathaus präsent. Angeboten wurden unter anderem die von insgesamt 130 Personen besuchten Kurzführungen im Städtli. Daneben suchten 30 Familien oder Gruppen im Rahmen eines Foxtrails Antworten auf Fragen zum Sempacher Wappentier, zu den Beizen, zu Jasskarten ... Reges Interesse fand überdies das alte Handwerk in der Tuchlaube: «Wie genau funktioniert Filzen» oder «Was macht der Korbflechter» waren Fragen, denen Besucherinnen und Besucher nachgingen.

*Dankesabend:* Der alljährliche Dankesabend im Oktober ist wesentlicher Bestandteil des Vereins-Kalenderjahrs. Er ist nicht nur Anlass, um allen Chargierten für die geleistete Vereinsarbeit zu danken, sondern bietet auch die seltene Gelegen-

heit, alle, die sich in irgendeiner Weise um das Museum verdient gemacht haben, an einem Tisch zusammenzubringen. Insofern konnten wir uns auch am letztjährigen Dankesabend gediegen untereinander austauschen, über die jüngsten personellen Mutationen «updaten», tratschen ...

Am Freitagnachmittag, 13. März 2020, haben Hubert Lieb und ich schweren Herzen beschlossen, das Museum infolge der Pandemie per sofort zu schliessen. Wir hoffen, dass wir alle gesund bleiben und nach dem Abklingen dieser Krise mit neuer Kraft unser geliebtes Museum wieder öffnen können.

**Mitglieder:** Im Jahr 2019 durften wir vier Neumitglieder begrüßen. Per 31.12.2019 sind 270 Mitglieder verzeichnet. Wir freuen uns sehr, wenn wir weitere Personen und Firmen für eine Mitgliedschaft im Museumsverein gewinnen können.

Euch allen, liebe Vereinsmitglieder, danken wir an dieser Stelle herzlich für eure Vereinstreue, eure Unterstützung und die vielen Besuche im Museum. Ihr seid bei uns im Rathaus immer herzlich willkommen.

Marianne Haas

## MITGLIEDERVERSAMMLUNG VOM 28. JUNI 2019

«Ganz schön heiss heute», mochten sich die einen gedacht haben, oder «schön, wieder einmal die bekannten Gesichter zu sehen» die anderen. Gesellig und stimmig war sie, die Mitgliederversammlung 2019, mit 90 teilnehmenden Vereinsmitgliedern. Und irgendwie fügte sich die Behandlung des ordentlichen Versammlungsteils, die Rechenschaftslegung der ordentlichen Geschäfte, gut ein in dieses angenehme Ambiente, obwohl es neben viel Positivem auch eher nachdenklich Stimmendes zu berichten gab (Auswahl):

■ **Personelles:** Im stillen Gedenken gedachte die Versammlung dem verstorbenen Heinz Gmür, der jahrelang im Städt-

lührerteam mitwirkte und dabei viel historisches und pädagogisches Flair in die Führungen hatte einfließen lassen. Ihre Demission aus dem Vorstand eingereicht hatte Trudi Weber, langjährige Aktuarin des Vereins und ebenso bekannt für ihre aussagekräftigen Protokolle wie für ihre träfen Inputs bei der Behandlung von Museumsgeschäften. Ihre Nachfolge angetreten hat ihre Vorgängerin im Amt, Yvonne Schuler, mit den Gepflogenheiten des Vereins bestens vertraut.

■ **Ausstellungen/Anlässe:** Hier gab es rückblickend dreierlei zu berichten, nämlich a) von der im Oktober 2018 beschlossenen Fotoausstellung «Vereine», b) über den Internationalen Museumstag vom 19. Mai und c) vom Referat des Kirchenhistorikers Markus Ries zum Thema «Zivile Religion und kulturelles Gedächtnis» (zu b) und c) s. weiter unten).

■ **Dauerausstellung «1986»:** Die 1986er-Ecke fristet im Vergleich zu den anderen Ausstellungsteilen im Dachgeschoss ein eher bescheidenes Dasein. Jetzt, nach fünf Jahren «neue Dauerausstellung», ist es an der Zeit, die Ausstellung zu den 600-Jahr-Feierlichkeiten etwas zu «liften».

■ **Verglichen zum letzten Jahr** veränderte sich der Sammlungsbestand nur unwesentlich. Bemerkenswert ist der Eingang einer ebenso schönen wie rätselhaften Uhr, eine Schenkung aus Sempach. Das Stück könnte in Zusammenhang mit dem Jubiläum der 500-jährigen Schlachtjahrzeit stehen. Gewisse Teile oder vielleicht sogar die gesamte Uhr scheinen indes bis ins 17. Jahrhundert zurückzureichen. Möglicherweise befand sich die Uhr damals – so lässt ein graviertes Hinweis beim Uhrwerk jedenfalls vermuten – im Besitz der Luzerner Patrizierfamilie Balthasar.

Selbstverständlich kamen auch die «obligaten» Vereinsgeschäfte zur Sprache, die positiv abschliessende Erfolgsrechnung zum Beispiel oder die Entwicklung der Besucherzahlen im Rathaus. Ihnen folgte ein Stück einheimische Geschichte: Die Präsentation zum Schloss Wartensee durch die frischgebackene Maturandin Salome Erni; eindrücklich, wie die für ihre Arbeit ausgezeichnete junge Forscherin die verworrenen Eigentumsverhältnisse um Wartensee geordnet und historisch situiert hat; elegant die Nachzeichnung von der mittelalterlichen Dienstfamilienburg zum frühneuzeitlichen Patriziersitz, und das notabene zu einem Thema, zu dem die Literatur knapp und grösstenteils veraltet ist.

## INTERNATIONALER MUSEUMS- TAG VOM 19. MAI 2019

Sempach im ausgehenden 14. Jahrhundert, Sempach in den 1860er-Jahren, Sempach heute, Sempach in der Zukunft: Die bauliche Städtli-Vergangenheit traf auf ihre Gegenwart und auf ihre Zukunft. Anhand von Bildern wurde aufgezeigt, wie sich die zunächst meist aus einfachen Holzbauten bestehende Stadt zu einem nach und nach «versteinerten» und dann zu einem weit über seinen angestammten Stadtraum ausgreifenden Ort entwickelte. Mit in diese Entwicklung hinein spielten die «grossen» geschichtlichen Entwicklungen der Gesellschaft: das gewachsene Bedürfnis nach Licht, Luft oder Raum, die Bevölkerungszunahme, die Fortschritte bei Technik und Infrastruktur. Visionen darüber, wie sich Sempach städtebaulich in der Zukunft präsentieren könnte, entwickelten Schülerinnen und Schüler zweier Primarklassen mittels kühner zeichnerischer Darstellungen.



Futuristisches Sempach

## «SCHLACHTJAHRZEIT. WIE DIE MODERNE NATION DEN RELI- GIÖSEN GLAUBEN VERÄNDERT» – REFERAT VON PROF. DR. MAR- KUS RIES VOM 24. JUNI 2019

Eigentlich wissen wir ja schon alles über Schlachtjahrzeiten, könnte man meinen. «Denkste», wurde man spätestens an jenem Sommerabend belehrt, als der Kirchenhistoriker Markus Ries über Schlachtjahrzeiten referierte. In seinem ihm eigenen anschaulichen Stil berichtete Markus Ries darüber, wie Schlachten und Religion zusammengehen. So war die Religion unter anderem beliebt zur Begründung von Schlachtensiegen. Vor allem die Hilfe Mariens war immer wieder ausschlaggebend für glorreiche Siege, eindrücklich dargestellt etwa im Kloster Gubel, Menzingen, wo Maria auf der Kanonenkugel den Sieg der katholischen über die reformierten Orte in den Kappelerkriegen symbolisiert.



Unsere Aktuarinnen

Dass Religion an Schlachtjahrzeitfeiern eine Rolle spielte, leuchtet ein. Denn bei Schlachtjahrzeitfeiern gedachte man ja der Schlachtgefallenen und sicherte im gemeinsamen Gebet deren Seelenheil. Dass aber die «alte» religiöse Symbolik sinngemäss in neueren nationalen Feierlichkeitsformen aufging, ist doch eher erstaunlich. Sichtbar wird Solche etwa bei Denkmälern, die sich formal an die alten Altarbilder anlehnten, in der Liturgie, die ihre Nachahmung im Festspiel fand, oder in den auf Prozessionen folgenden Festzügen.

Ob es am schönen Wetter lag, dass dem Referat nur gerade knapp 20 Leute bewohnten?

*André Heinzer*

## AUS DER STIFTUNG: RÜCKBLICK DES ALT STIFTUNGSRATSPRÄSIDENTEN

Nach knapp fünf Jahren Betrieb hat der Stiftungsrat im Februar 2019 eine generelle Analyse zu wichtigen Themen im Rathausbetrieb gemacht. Im Zentrum stand vor allem die Problematik der gleichzeitigen Nutzung von Museum und den Räumlichkeiten für die Durchführung von Veranstaltungen. Um unnötige Konflikte zu vermeiden und die einmalige Aura des Hauses zu bewahren, hat der Stiftungsrat die Regelung für die Vermietungen etwas angepasst. Ich habe bereits im letzten Museumsbrief ausführlich darüber berichtet.

Im Weiteren galt die Analyse dem Bau und der Infrastruktur. Es wurde festgestellt, dass sowohl der Bau wie auch die vorhandenen betrieblichen Einrichtungen nach diversen Anpassungen und Ergänzungen den Anforderungen weitgehend genügen. Zurzeit bestehen noch zwei ungelöste Probleme. Zum einen ist es der permanent fehlende Stauraum, was Einschränkungen oder externe Lösungen zur Folge hat. Zum anderen sind es die zu hohen Temperaturen während des Sommers, vor allem im

Dachgeschoss. Nach dem Hitzesommer 2018 hat eine Fachperson diverse Möglichkeiten aufgezeigt, welche aber aus technischen oder finanziellen Gründen nicht infrage kommen. Im Sommer 2019 wurde provisorisch ein mobiles Kühlgerät eingesetzt, sodass die hohen Temperaturen etwas gedrosselt werden konnten. Der Stiftungsrat prüft zurzeit weitere Varianten. Im Herbst wurde der Stiftungsrat mit einer grosszügigen Spende überrascht. Eine unbekannt bleibende Person spendete der Stiftung einen Hybrid-Flügel. Damit verfügt die Tuchlaube über ein Instrument, welches bisher mit jeweils sehr grossem Aufwand in diesen Raum befördert werden musste.

Am Ende des Jahres 2019 durfte ich das Präsidium der Stiftung Rathaus Sempach an meine Nachfolgerin Brigitte Hunger übergeben. Die Übergabe erfolgte meinerseits mit grosser Genugtuung, weil sich das Rathaus wieder zum Treffpunkt für das gesellschaftliche und kulturelle Leben in Sempach etabliert hat, weil die Organisation mit dem Stiftungsrat und der Geschäftsstelle reibungslos funktioniert und weil die Finanzen absolut im Lot sind. Es war für mich seit der Stiftungsgründung im Jahr 2011 eine vollauf erfüllende Zeit und ich bin dankbar, dass ich meinen Teil zu diesem wunderbaren Bauwerk beitragen durfte. Ich bedanke mich bei meinen Kollegen im Stiftungsrat für die loyale Unterstützung, bei der Leiterin der Geschäftsstelle für die kompetente Arbeit und bei allen, welche Gutes für unser Rathaus geleistet haben. Brigitte Hunger wünsche ich viel Freude und Befriedigung in ihrer neuen Funktion als Präsidentin der Stiftung.

*Werner Fluder, alt Stiftungsratspräsident*

## AUS DER STIFTUNG: IN ZEITEN WIE DIESEN

Gross war die Freude, als ich am 4. Dezember 2019 ein paar Worte zum Antritt an die «Rathaus-Pioniere» richten durfte: «Für Werner ist es das letzte Amt, das er abgibt – für mich ist es das erste, das ich antrete. Und wenn ich zurückschaue auf die Anfrage von Werner, dann muss ich noch immer schmunzeln. Ja, ich habe zuerst «Nein» gesagt. Doch nach kurzer Bedenkzeit habe ich «Ja» gesagt. Dies vor allem, um das weiterzuführen, was in den letzten Jahren so toll gewachsen und entstanden ist. Und auch, weil meine Steger-Verwandtschaft seit Jahrzehnten mit dem

Rathaus verbunden ist. Zudem durfte ich die ganze Umbau- und Restaurationsphase als Mitglied der Arbeitsgruppe aktiv mitgestalten. Es ist für mich eine Herzensangelegenheit – und eine grosse Ehre.

*Ich freue mich darauf, die Aura des Hauses zu achten, sie strahlen zu lassen und darauf, gemeinsam mit euch ein weiteres Kapitel in der Geschichte des Rathauses weiterzuschreiben.*

*Von mir wird keine Revolution kommen. Höchstens eine sanfte Evolution. Zusammen mit meinen Kollegen und meiner Kollegin werde ich das weiterführen, was geschaffen wurde.»*

Ich durfte also eine gesunde Stiftung mit top-motivierten Mitgliedern übernehmen. Es wäre paradox, wenn ich jetzt nicht auf die aktuelle Situation eingehen würde. Denn wie wir alle wissen – es kam im März ganz anders. Unsere erste Stiftungsrats-sitzung mussten wir auf virtuellem Weg abhalten. Das funktionierte. Und doch: Museum geschlossen, alle Veranstaltungen abgesagt – auf einmal geht es nicht mehr um die sanfte Nutzung des althehrwürdigen Hauses, nein, Themen wie Ausfallentschädigung und Kurzarbeit beschäftigen uns.

## AUCH UMWEGE ERWEITERN DEN HORIZONT

Wir alle sind gefordert, das Beste aus der Situation zu machen. Und das ist: Schadensbegrenzung im Moment und sich gleichzeitig darauf vorzubereiten, dass wir schrittweise wieder zur Normalität gelangen. Es muss uns gelingen, die Ausfälle zu kompensieren und gemeinsam Angebote zu entwickeln, um wieder bereitzustehen, wenn's so richtig losgeht. Zum Glück dürfen wir auf einem starken Fundament aufbauen. Ich bin überzeugt, dass uns dies gemeinsam mit allen Leistungsträgern gelingen wird.

## BILANZ NACH 100 TAGEN

Meine ersten 100 Tage im Amt habe ich mir anders vorgestellt. Jetzt beschäftigen wir uns mit Krisenmanagement und stellen uns so auf, dass wir alles geben, um gestärkt aus der Krise herauszukommen. Mit dem Engagement und dem guten Willen von uns allen wird dies gelingen. Die Kraft der inneren Stärke, die wir uns über die letzten Jahre aufgebaut haben, wird uns dabei begleiten und uns zugutekommen.

In diesem Sinne wünsche ich uns allen Mut und Zuversicht, die neuen Herausforderungen gemeinsam anzunehmen. So, wie wir es in der Vergangenheit bewiesen haben.

*Brigitte Hunger, Stiftungsratspräsidentin*



*Brigitte Hunger und Werner Fluder*